Das Einziehen des Geschirres mittelst Einfädelung

Autor(en): **Eder, A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **2 (1895)**

Heft 5

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-627880

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

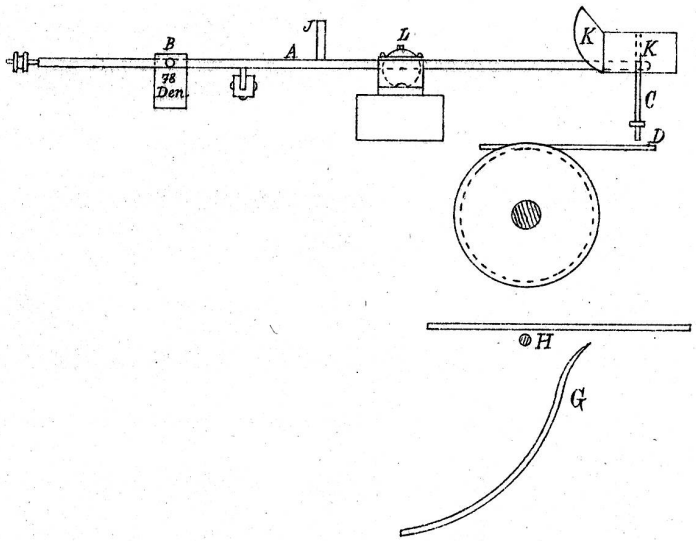
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

bewegt sich rückwärts und fängt das Flöttchen an den korrespondirenden Haken **G**, welcher an der Innenseite des Gestelles angebracht ist.

Erklärung der Fig. 1. — **A** Waage, — **B** Gewicht mittelst einer Schraube zu befestigen, — **C** Arm, um die Drehung des Sattels **K** zu bethätigen, — **D** aufgeschraubte Leiste, auf welche der Arm **C** wirkt, wenn die Waage sich durch das Gewicht des Flöttchens veranlaßt senkt, und welche zurückweichend **C** mitnimmt, um **K** zu drehen. — **E** Führung- und Gleitrolle der Leiste **D**, — **F** hin- und hergehender Messerhebel, das Flöttchen aufnehmend, wenn sich der Sattel **K** dreht, — Eisenstab dem Messerhebel als Anhaltspunkt dienend, wenn er zurückgeht um das Flöttchen auf den Haken **G** fallen zu lassen, — **J** Leiste, welche, um das Wiegen zu ermöglichen, sich hebt, sobald das Flöttchen auf die Waage gelegt ist, — **L** Leistenfuggerl des Waagenhebels, — **K** Sattel, worauf das Flöttchen gehängt wird.



Fortsetzg. mit Fig. 2, 3 & 4 folgt.

E. O.

Das Einziehen des Geschirres mittelst Einfädelung.

Seit einigen Jahren werden in Amerika, sowie auch in Europa auf folgende Art Geschirre eingezogen:

Durch die Litzenaugen jedes Flügels wird beim Fassen des Geschirres ein Faden gezogen; bei schon gebrauchten Geschirren fädelt man denselben mittelst einer Nadel ein. An die durch die Litzenaugen gehenden Fäden werden bei Beginn des Einziehens einfache oder doppelte Seidenfäden angeknüpft und durchgezogen. Die Fäden

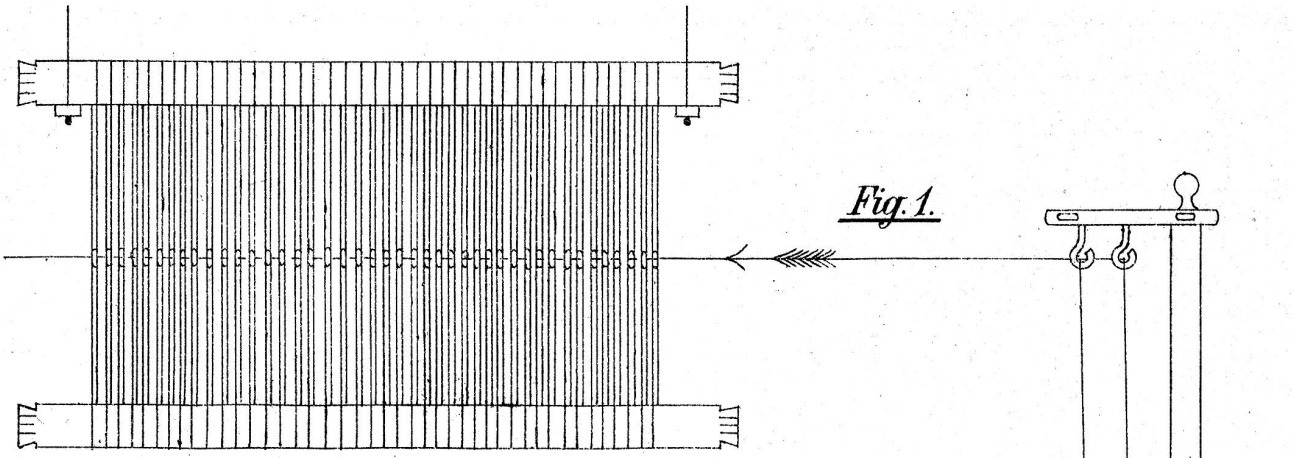
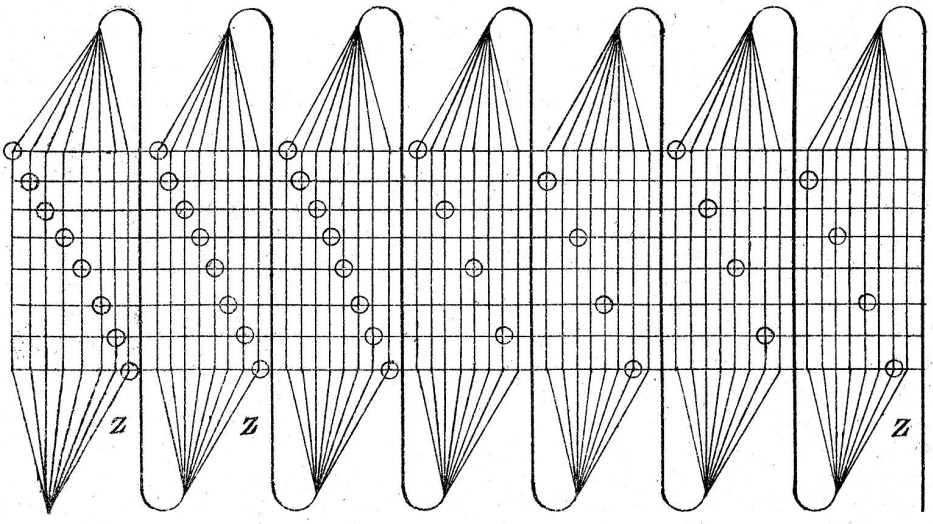


Fig. 1.

Fig. 2.



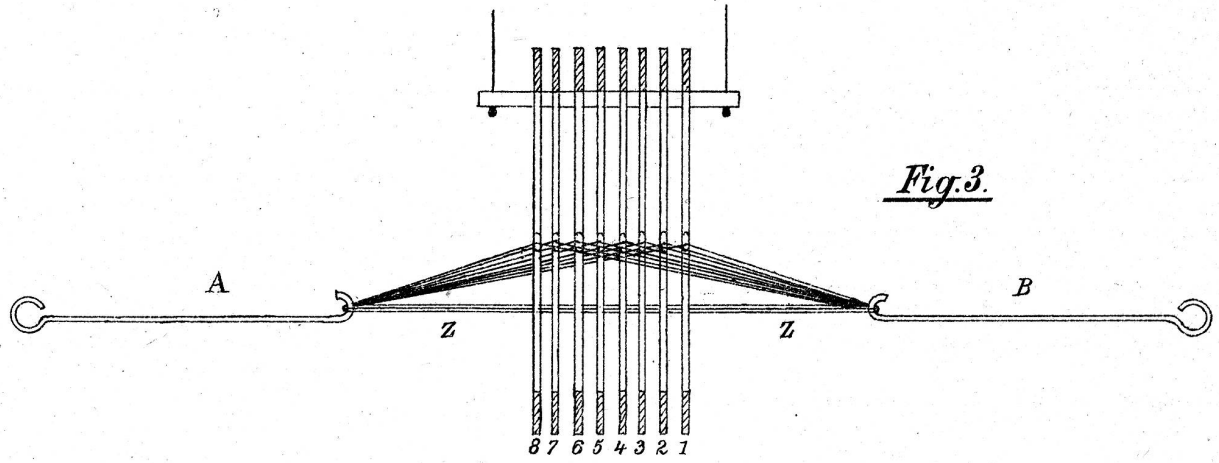


Fig. 3.

A. Eder.

die zum Einziehen verwendet werden, laufen von Spulen oder Zapfen, welche auf einem Spulenbock gestellt werden, leicht ab, wie Fig. 1 zeigt. Beim Einziehen legt man das Geschirr in gewohnter Weise auf Geschirrträger. Vor und hinter dem Geschirr befinden sich je ein Haken, die am besten angebunden werden, damit sich die Stellung während dem Einziehen nicht verändert. (Fig. 3) Da das Geschirr durch das Einfädeln schon eingezogen ist, so handelt es sich nur noch darum, die Fäden in die richtige Stellung zu bringen. Man beginnt wie gewohnt auf der linken Seite, hängt sämtliche Fäden am vordern Haken **A** an, teilt die Litzen eines Zuges ab, zieht mit dem Finger alle Fäden nach und befestigt dieselben am hintern Haken **B**.

Nachher werden wieder sämmtliche Fäden nach vorn gezogen, und am Haken **B** angehängt, um für den folgenden Zug die richtige Reihenfolge zu erhalten wie in Fig 2 ersichtlich ist.

Die gleiche Arbeit wiederholt sich bei jedem Zuge und da zwei Personen einziehen, teilt jede Einzieherin jeweilig die Hälfte der Litzen. Bei springendem Einzug werden nur die Hälfte der Litzen geteilt, dagegen alle Fäden durchgezogen, so daß bei diesem Einzug mehr Fäden die nicht eingezogen sind vorkommen als beim geraden Einzug, wie in Fig 2 ersichtlich ist.

Der gerade Einzug bietet immerhin mehr Vorteil als der springende. Ist das Geschirr eingezogen, so werden die zurücklaufenden Fäden **Z** in der Mitte durchschnitten und dienen zur Verlängerung der eingezogenen Fäden.

Bevor angedreht werden kann, muß jedoch noch die Riffe (Kamm) gemacht werden.

Dieses Verfahren hat hauptsächlich den Zweck mein Geschirr vorzubereiten, um dieselben im Bedarfs-Falle mir anbrechen zu können. Es können daher schon vom Geschirrfasser auf Wunsch eingezogene Geschirre geliefert werden, wie dies besonders in Amerika der Fall ist. Diese Einziehweise ist einfach, kann daher leicht gelernt werden, geht schnell vorsich und strengt die Augen nicht übermäßig an.

A. Eder.